

Bek. gem. 2 5. April 1968

37f, 11/06. 1984 295. Fa. Ludwig  
Häberle, 7907 Langenau. In Rohr-  
säulen für Drahtzäune einsetzbare Be-  
festigungsöse. 2. 2. 68. H 61 649. (I. 5;  
Z. 1)

Nr. 1 984 295 \* eingetr.  
25. 4. 68

Bitte beachten: Zutreffendes ankreuzen; stark umrandete Außenfelder freilassen!

An das  
**Deutsche Patentamt**  
**8000 München 2**  
Zweibrückenstraße 12

Ort: Ulm/Donau  
Datum: 30.1.1968  
Eig. Zeichen: P 269

Bitte freilassen!

Für den in den Anlagen beschriebenen Gegenstand (Arbeitsgerät oder Gebrauchsgegenstand oder Teil davon) wird die Eintragung in die Rolle für **Gebrauchsmuster** beantragt.

**Anmelder:**

(Vor- u. Zuname, bei Frauen auch Geburtsname; Firma u. Firmensitz gem. Handelsreg.-Eintrag; sonstige Bezeichnung des Anmelders)  
in (Postleitzahl, Ort, Straße, Haus-Nr., ggf. auch Postfach, bei ausländischen Orten auch Staat und Bezirk)

**Firma Ludwig Häberle, 7907 Langenau/Württ.  
Langestraße 101**

**Vertreter:**

(Name und Anschrift mit Postleitzahl, ggf. auch Postfach)

**Patentanwalt  
DR.-ING. KURT DZIEWIOR  
Ulm/Donau  
Hermann-Stehr-Weg 21**

**Zustellungsbevollmächtigter,**

**Zustellungsanschrift**

(Name und Anschrift mit Postleitzahl, ggf. auch Postfach)

**siehe Vertreter**

Die Anmeldung ist eine ☐ Ausscheidung aus der  
Gebrauchsmuster-Anmeldung Akt.Z. ....  
Für die Ausscheidung wird als Anmeldetag der ..... beansprucht

**Die Bezeichnung lautet:**

(kurze und genaue technische Bezeichnung des Gegenstandes, übereinstimmend mit dem Titel der Beschreibung; keine Phantasiebezeichnung!)

**"In Rohrsäulen für Drahtzäune einsetzbare  
Befestigungsösen".**

In Anspruch genommen wird die  
**Auslandpriorität**  
der Anmeldung in

Land:

Anmeldetag:

Aktenzeichen:

**Ausstellungspriorität**

Ämtliche Bezeichnung der Ausstellung

Eröffnungstag

1. Schaustellungstag

Die **Gebühren** sind  
(werden) entrichtet

für die Gebrauchsmuster-Anmeldung in Höhe von 30.- DM

für Überstücke in Höhe von ... DM zusammen **30, DM**

Es wird beantragt, auf die Dauer von ... Monaten die Eintragung und Bekanntmachung auszusetzen ☐ ja ☐ nein

**Anlagen:** (Die angekreuzten Unterlagen sind beigelegt)

1. Zwei weitere Stücke dieses Antrages
2. Drei Beschreibungen
3. Drei übereinstimmende Stücke von 6 Schutzansprüchen
4. Drei Satz Aktenzeichnungen mit je 1 Blatt
5. Eine Vertretervollmacht **wird nachgereicht**
6. ~~...~~
7. Eine vorbereitete Empfangsbescheinigung
- 8.

1.	<input type="checkbox"/>
2.	<input type="checkbox"/>
3.	<input type="checkbox"/>
4.	<input type="checkbox"/>
5.	<input type="checkbox"/>
6.	<input type="checkbox"/>
7.	<input type="checkbox"/>
8.	<input type="checkbox"/>

Bitte freilassen

Von diesem Antrag und allen Unterlagen wurden Abschriften zurückbehalten.

(Unterschrift bzw. bei mehreren Anmeldern  
Unterschriften und ggf. Firmenstempel)

— Raum für Gebührenmarken —  
(bei Platzmangel auch Rückseite benutzen)

Ulm/Donau, den 30. Januar 1968

P 269

Ludwig H ä b e r l e ,  
7907 Langenau/Württ.,  
Langestraße 101

In Rohrsäulen für Drahtzäune einsetzbare Befestigungsöse.

Die Neuerung betrifft eine in Rohrsäulen für Drahtzäune einsetzbare Befestigungsöse, bestehend aus einem in die Säulenwand einrastbaren Schaft sowie der eigentlichen Öse.

Die Befestigung von Drahtzäunen erfolgt in der Regel an Rohrsäulen, welche in den Erdboden eingesetzt werden, zweckmäßig in Beton verankert. Diese aus Metall bestehenden Rohrsäulen besitzen an ihrem oberen Ende eine Kappe zur Abdeckung und zur Verhinderung des Eindringens von Feuchtigkeit in das Säuleninnere.

In die Mantelfläche dieser Rohrsäulen werden dann Befestigungsösen eingesetzt, welche einen Schaft aufweisen, der in entsprechende Bohrungen der Säulen eingedrückt wird. Diese Befestigungsösen dienen zum Durchziehen der Spanndrähte des Drahtzaunes.

Es gibt bereits verschiedene Ausführungsformen von solchen Befestigungsösen, die in der Regel aus elastischem Material, z.B. Kunststoff, bestehen, um leicht nachträglich in entsprechende Bohrungen der Säulen eingedrückt zu werden.

Es ist auch bereits bekannt, solche Befestigungsösen an einem Ende keglig auszubilden, in der Mitte des Schaftes dieser Ösen eine Ringnut vorzusehen, und in Längsrichtung des Schaftes einen

in sich geschlossenen Schlitz, um beim Eindrücken dieser Ösen in die Rohrsäulen eine gewisse Federwirkung zu erzielen.

Allen diesen bekannten Ausführungsformen von Befestigungsösen haftet jedoch der Nachteil an, daß diese Ösen in die Rohrsäulen zunächst eingesetzt, z.B. durch Hammerschlag eingeschlagen, werden und daß dann die Spanndrähte durch die Ösen durchgezogen werden müssen.

Der Neuerung liegt die Aufgabe zugrunde, eine Öse anzugeben, welche eine leichtere Art der Befestigung der Spanndrähte ermöglicht.

Es wird ebenfalls von einer in Rohrsäulen für Drahtzäune einsetzbaren Befestigungsöse ausgegangen, die aus einem in die Säulenwand einrastbaren Schaft und der eigentlichen Öse besteht. Gemäß der Neuerung ist der Schaft in Achsrichtung bis zur Öse hin durchgehend geschlitzt.

Eine solche Öse bietet den Vorteil, daß der Spanndraht zunächst durch den Schlitz in das eigentliche ösenförmige Teil eingedrückt wird und daß anschließend die Befestigungsöse in die Rohrsäule eingeschlagen wird. Damit entfällt das umständliche und zeitraubende Durchziehen der Spanndrähte des Drahtzaunes durch diese Ösen.

Um beim Einschlagen der Ösen in die Rohrsäulen ebenfalls eine gewisse Federung zu erzielen, empfiehlt es sich, dem Schlitz in seiner Längsausdehnung eine etwa linsenförmig ausgebildete Erweiterung zu geben. Etwa im Maximum dieser linsenförmig ausgebildeten Schlitzerweiterung ist dann die an sich bereits bekannte Ringnut vorgesehen, die zur Einrastung der Befestigungsöse in die Rohrsäule dient.

Ein Ausführungsbeispiel der Neuerung ist in der Zeichnung dargestellt.

In Fig. 1 ist eine solche Öse in Ansicht, in Fig. 2 in Seitenansicht dargestellt.

In Fig. 3 ist die Öse in der gleichen Ansicht wie in Fig. 2 gezeigt, jedoch mit geöffnetem Schlitz.

In Fig. 4 ist schließlich eine Rohrsäule in Aufsicht wiedergegeben, in welche Befestigungsösen einsetzbar sein sollen.

Aus der Darstellung gemäß Fig. 2 und Fig. 3 ergibt sich, daß die neuerungsgemäße Anordnung aus dem eigentlichen Ösenteil 1 sowie dem Schaftteil 3 besteht. Die Öse 1 besitzt ein Durchgangsloch 2, in welches üblicherweise der Spanndraht des Drahtzaunes eingezo-gen wird. Weiterhin weist der Schaft 3 noch eine Ringnut 4 auf sowie einen kegelförmigen Teil 6, der ein leichtes Einführen des Schaftes in die Bohrung 9 der Rohrsäule 8 ermöglichen soll.

Gemäß der Neuerung ist diese Öse in Achsrichtung bis zu dem Ösenloch 2 aufgeschlitzt. Im Ausgangsstadium ist dieser Schlitz sogar etwas geöffnet, so daß die beiden Schlitzschenkel seitlich aufstehen. Diesen offenen Schlitz 7 erkennt man aus Fig. 3.

Diese Befestigungsöse wird nun vor dem Einsetzen in die Bohrung 9 der Rohrsäule 8 über den Befestigungsdraht bzw. den Spanndraht des Drahtzaunes gezogen, so daß dieser Spanndraht in die Öffnung 2 hineinrutscht. Anschließend wird die Öse dann durch Hammer-schlag in die Bohrung 9 eingeschlagen.

Wenn auf diese Weise der Spanndraht durch alle Ösen der einzelnen, nebeneinander stehenden Rohrsäulen hindurchgezogen ist, kann er angezogen und damit der Drahtzaun gespannt werden.

Die Öse besteht zweckmäßig aus einem elastischen Kunststoff, um eine Federung zu erzielen. Eine weitere Federung wird durch die linsenförmige Erweiterung 5 des Spaltes 7 erreicht, der in Fig. 2 dargestellt ist.

Die Neuerung soll nicht darauf beschränkt sein, daß die Öse als Formstück hergestellt ist. Es kann durchaus zweckmäßig sein, sie aus Stahldraht herzustellen.

Schutzansprüche.

1. In Rohrsäulen für Drahtzäune einsetzbare Befestigungsöse, bestehend aus einem in die Säulenwand einrastbaren Schaft und der eigentlichen Öse, dadurch gekennzeichnet, daß der Schaft (3) in Achsrichtung bis zur Öse (1, 2) durchgehend geschlitzt ist.
2. Befestigungsöse nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Schlitz (7) in seiner Längsausdehnung eine etwa linsenförmig ausgebildete Erweiterung (5) aufweist.
3. Befestigungsöse nach Anspruch 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, daß der Schaft (3) etwa im Maximum der linsenförmig ausgebildeten Schlitzerweiterung (5) eine Ringnut (4) aufweist.
4. Befestigungsöse nach Anspruch 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß das von der Öse entfernte Schaftende kegelförmig ausgebildet ist.
5. Befestigungsöse nach Anspruch 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß sie aus einem elastischen Kunststoff besteht.
6. Befestigungsöse nach Anspruch 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß sie aus Stahldraht hergestellt ist.

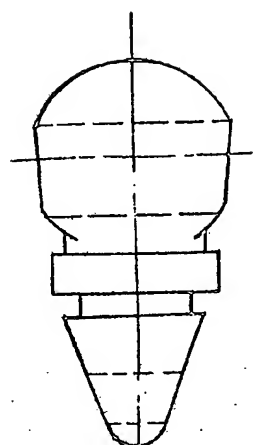


FIG. 1

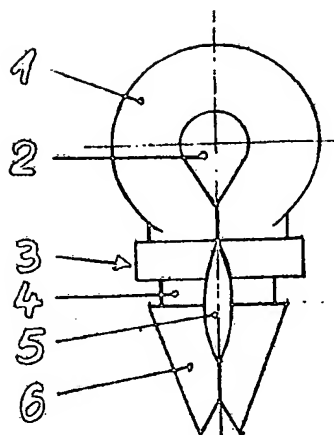


FIG. 2

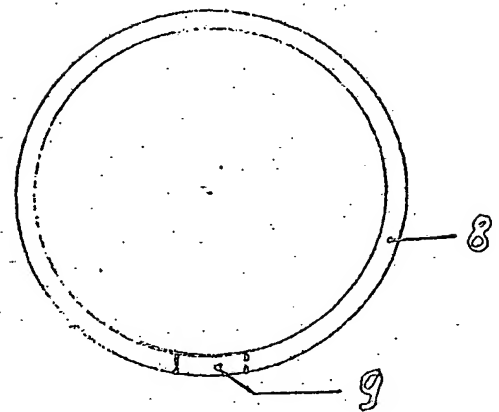


FIG. 4

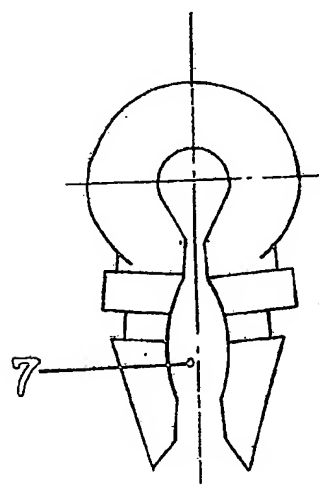


FIG. 3